

„Hier geht es um viel mehr als um Sport und Bewegung“

Birgit Meyer gibt bei der Lebenshilfe Hildesheim seit 39 Jahren Sportkurse für beeinträchtigte Menschen. Sie sagt: „Langweilig wird es nie.“

Von Thorsten Berner

Hildesheim. Birgit Meyer steht vor einer Holzbank. Darüber ist ein Band gespannt. „Wer hilft Tanja beim Balancieren?“, ruft sie in die Halle. Und viele Stimmen antworten im Chor: „Wir alle!“

Wir alle – das sind elf Menschen mit Beeinträchtigungen, die sich regelmäßig zum Fitnesskurs in der Sporthalle der Lebenshilfe Hildesheim in Drispensstedt versammeln.

Birgit Meyer arbeitet als Sportlehrerin bei der Lebenshilfe. In

ihrem kleinen Büro gleich neben der Halle hängen etliche Stundenpläne und Notizzettel an den Wänden. Gymnastik, Tischtennis, Fitness, autogenes Training oder Tanzen – das Angebot ist breit gefächert. „Ich mache das seit 39 Jahren“, erzählt Meyer. „Und es ist kein bisschen langweilig geworden.“ In vielen Jobs werde mit der Zeit manches zur Routine. „Hier nicht“, sagt sie. „Das Leben und Lernen mit beeinträchtigten Menschen wird nie zur Routine.“ Man investiere viel – und bekomme sehr viel zurück. „Sie sind so offen, ehrlich und dankbar.“

Tanja Pagel meistert den Balanceakt. Alle anderen klatschen. Pagel strahlt. Das sind die Momente, die Meyer so liebt an ihrem Job: „Wenn ich sehe, dass meine Sportler stolz sind auf das, was sie geschafft haben.“ Damals, bemerkt Meyer, habe sie sich geärgert, dass sie nach Studium und Referendariat keinen Job als Grundschullehrerin bekommen habe. „Es gab in den 70er und 80er Jahren halt zu viele Lehrer. So landete sie bei der Lebenshilfe. Und das sei im Nachhinein ein Glückfall gewesen. Birgit Meyer kennt die Geschichten ihrer Kursteilnehmer: „Ich habe alle Akten gelesen.“ Um Spaß und Sport zu vermitteln, sei das professionelle Vorbereiten auf den ein-



Knifflige Übung: Birgit Meyer (links) und Klaudia Baitz (rechts) helfen Tanja Pagel beim Balanceakt.

FOTOS: WERNER KAISER



Birgit Meyer liebt ihren Job: „Irgendwann nicht mehr hierher zu kommen, das kann ich mir nicht vorstellen.“